



Abonnementpreis
 Vierteljährlich mit „Merkur“ Sonntagblatt n. n. 10 Mk. für Unterhaltungs- und Beilage bei den Auswärtigen 1,40 Mk., in den Anzeigenstellen 1,30 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Wandbriefträger-Bestellung 1,96 Mk.
 Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
 Die Expedition ist an den Wochentagen von früh 7—1 Uhr Mittags und Nachmittags von 3—6 Uhr geöffnet.
 Sprechstunden der Redaktion 11—1 Uhr Mittags.

Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Abonnement auf das täglich erscheinende „Merseburger Kreisblatt“ monatlich 50 Pf.

Merseburg, 8. Juni 1894.

Die Agrarkommission.

Die Lage der Landwirtschaft ist namentlich im letzten Jahre zum Hauptgegenstand der öffentlichen Diskussion, in den Parlamenten so wohl wie in der Presse geworden. Daß die Erörterungen an diesen Stellen, wo nur zu leicht parteipolitische und fractionelle Einflüsse sich einmischen konnten, eher zur Verwirrung als zur Aufklärung und Verständigung geführt hatten, war ein Mißstand, den jeder Einseitige so sehr weh beklagen mußte, als dadurch die berechtigten Klagen und Wünsche unserer Landwirthe nur zu häufig in sein schiefes einfallendes Licht gesetzt wurden. Ihre Forderungen in der Aufregung des Parteitamples ebenso häufig über das Ziel zu verlieren drohten.

Um zu ermöglichen, daß die gegenüberstehenden Ueberzeugungen und Meinungen einander auf einem Boden begegneten, nach Sachlichkeit, Gründlichkeit und Billigkeit nach allen Seiten gewahrt blieben und die Erörterung auch wirklich zu nutzbringenden Schlußfolgerungen führte, hatte der Landwirtschaftsminister eine Reihe von hervorragenden Sachverständigen aus den Kreisen der Grundbesitzer, der Staatsbeamten und des Gutsbesitzers nach Berlin berufen, damit diese sich über die im Interesse der Landwirtschaft zu ergreifenden Maßnahmen auszusprechen möchten. Diese Männer haben vom 28. Mai bis zum 2. Juni im Bundesratsgebäude des Reichstagesgebäudes getagt; die Ruhe und die Sachlichkeit, in der die Verhandlungen verliefen, beweisen, daß hiermit die richtige Weise gefunden war, die Vertreter aus abweichender Anschauungen zu gemeinsamer Arbeit zu vereinigen und eine Verständigung über die Hauptpunkte herbeizuführen.

Diese Hauptpunkte, an denen die Agrargesetzgebung einwirken muß, um die vaterländische Landwirtschaft lebensfähig zu erhalten und vor Allem die durch Ueberfischung wachsenden gewordenen Verhältnisse des Grundbesitzes wieder zu heilen, wurden gefunden in der allgemeinen Einföhrung des Ankerbrotrechts — so daß der Grundbesitz unteilbar bleibt und nur auf einen Erben übergehen kann —, in der Beschränkung der Vererbbarkeit des Grundbesitzes und in der Abkündigung der Hypothekenschulden durch Amortisationsrenten. Ueber diese Grundlagen war die Vermittlung sich im Gange einig, wenn auch über die Einzelheiten der Maßnahmen, welche Gesetzgebung und Verwaltung

zu treffen haben werden, die Meinungen auseinander gingen. Immerhin ist das Ergebnis der Konferenz, daß das zu bearbeitende Feld wesentlich geteilt wurde und Raum für die Bearbeitung der einzelnen Fragen geschaffen ist. So nach dem Fortschreiten dieser Arbeiten behält sich der Landwirtschaftsminister — so erklärte er am Schluß der Konferenz — die Einberufung einzelner sachkundiger Vertrauensmänner vor, und für späterhin ist noch die Wiederberufung der ganzen Kommission in Aussicht genommen. Der erprobteste Verlauf, den die Verhandlungen der Agrarkommission genommen haben, darf auch als eine gute Vorbedeutung für die zu schaffenden Landwirtschaftsformen und volkswirtschaftlichen Anschauungen zusammenfassend; die Gemeinsamkeit des Zweckes wird aber auch hier das einigende Band bilden, und eine Verständigung wird nicht schwer werden durch die hemmenden Einflüsse des politischen Parteiwesens. Auch für die Erhaltung des Friedens zwischen den einzelnen Erwerbsständen ist es nur von Gewinn, wenn sie innerlich befriedigender wirtschaftlicher Vertretungen sich erst jetzt in Besonnenheit über Maß und Ziel ihrer Ansprüche einig, ehe sie damit vor die politische Allgemeinheit treten, um sie gebührend geltend zu machen.

Prinz Heinrich von Preußen.

Prinz Heinrich von Preußen soll nach Beendigung der diesjährigen großen Flottenübungen zum Kontrabiralmiral, sowie Generalmajor in der Armee befördert werden. Bekanntlich wird den künftigen Prinzen nach ihrer Ernennung zum Generalmajor ein Regiment verliehen. Dem Vernehmen nach soll Prinz Heinrich zum 2. Chef des 1. Leibhuzarenregiments Nr. 1 ernannt werden. Dieses Regiment — schwarze Huzaren — garnisonirt in Danzig und Hr. Stargard und pflegt mit der Marine seit ihrem Bestehen engamerabische Beziehungen. Der Kaiser hat den Danziger Leibhuzaren in den letzten Jahren stets erneute Beweise besonderer Wohlwollens durch mannigfaltige Auszeichnungen gegeben, so durch Verleihung von (früher nur an den Kopfbedeckungen gestifteten) Todteninsignien in die Leuzeninsignien u. s. w. 2. Chef des 1740 errichteten Regiments war zuletzt Generalleutnantmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen.

Politische Nachrichten.

Deutschland. (Vom Kaiserhofe.) Der Kaiser erweist sich fortwährend des allerbesten Wohlseins; die Wunde ist nunmehr völlig verbessert. Am Donnerstag Vormittag empfing der Kaiser den Kriegsminister zum Vortrag, arbeitete hierauf mit dem Chef des Militärkabinetts und mit dem Generalleutnant von Winterfeldt. Mittags empfing der Monarch die englische Offiziersdeputation. — Später, Freitag, besichtigt der Kaiser auf dem Tempelhofer Felde das 1. Garde-Regiment.

und werden die englischen Offiziere an der Besichtigung teilnehmen. — Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen haben am Mittwoch Abend Potsdam wieder verlassen.

— Vom 2. Tage. Das Drängen und Schieben und Intriguen nimmt in den Zeitungen munter seinen Fortgang, weil doch nun fastisch die saure Gurtszeit angebrochen ist und Woche für Woche ärmer wird an thattätlichen Ereignissen. So kann denn das Blau vom Himmel heruntererschütet werden und daß es nicht wahr ist, macht auch nichts weiter aus, denn das Publikum hat ein schwaches Gedächtnis und vergißt die Klatschgeschichten gar bald. In Frankreich liebt man es, von einem „kommenden Mann“ in der Politik zu sprechen, der unter Umständen alle Woche einen anderen Namen und ein anderes Gesicht tragen kann. Das macht aber weiter nichts, der kommende Mann soll ja nur als Spielzeug, als Unterhaltungsgegenstand für eine Zeit dienen, in der man etwas Besseres sonst nicht anzujagen weiß. Auch in Deutschland macht man diese französische Mode mit, bloß mit noch weniger Geist, denn bei den Franzosen weiß Jeder, warum es sich handelt, während bei uns sofort die tollsten Kombinationen aufgestellt werden. Zeit vor General Graf Waldersee lange Zeit der „kommende Mann“ der als Schüggeist der gesamten deutschen Politik gewissermaßen wirken und natürlich auch einmal Reichskanzler werden sollte. Als Graf Waldersee sich trotz aller Anfeindungen nicht vom Fleck rührte, kam der heutige preussische Premierminister Graf Falkenberg an die Reihe. Damit war es am Ende aber auch nichts — so mußte Herr Winkel erhalten. Der sollte es aber nun unter allen Umständen sein. An dessen auch dies Gerüde ist langweilig geworden, und weil man von der Marotte doch nicht lassen kann, so wird der ehemalige preussische Kultusminister Graf Redlich-Erbsgruber vorgeschlagen. Wer dann nach dem nun wohl an die Reihe kommen mag? In Wahrheit liegen die Dinge aber so, daß man niemand hinter einer Thür sucht, hinter welcher man nicht schon selbst gefest hat, und so erzählt auch niemand Intriguen und Geschichten, merkt nicht schon selbst einmal intriguit hat. Der Volksmund hat dafür einen dreien, nicht salonfähigen, aber treffenden Ausdruck; er nennt solche Leute, die immer nur schwagen und klatschen und intriguen, „Schubbecks“.

— Der deutsche Kaiser sollte nach belgischen Zeitungen einen eigenhändigen Brief an den König Leopold von Belgien als Souverain des Kongoplaats geschickt haben, um Deutschland Proteste gegen das Kolonialabkommen zwischen dem Kongoplaats und England zu unterstützen. Die Weltung ist ungründet. Die deutschen Weltungen sind auf dem üblichen Wege erfolgt, und es liegt kein Anlaß vor, mehr zu thun. — Der Bundesrath des deutschen Reiches hielt Donnerstag eine Sitzung ab, in

Inseraten-Gebühr
 für die 5 gelohnte Spaltenbreite oder deren Raum 13 1/2 Pf., für Private in Werbung und Umfragen 10 Pf.
 Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Complutärer Satz wird entsprechend höher berechnet, Notizen und Notizen angehängt des Inseratensatzes 30 Pf.
 Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Anfertigung entgegen.
 Zeitungen nach Uebereinstimmung.

weicher nur Verwaltungssachen erledigt wurden. Am selben Tage trat auch im Reichsrath des Auswärtigen der Kolonialrath zusammen. — Eine kleine Demonstration hat bei der Eröffnung der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Berlin stattgefunden. Als der Landwirtschaftsminister von Heyden in seiner Begrüßungsrede die Bemerkung einwarf, die Landwirtschaft wüchste in der heutigen kritischen Zeit den Redensart mehr gebrauchen und mehr zu sparen suchen, wurden aus dem Kreis der Umstehenden verschiedene Zwischenrufe laut, von welchen der Ruf „Wanderlehrer“ noch der mildeste war.

— Der Schluß der Silberkonferenz, welche Vorschläge machen sollte, die richtige Preisregulierung des Silbers im Hinblick auf die Währungsverhältnisse herbeizuführen, ist durch eine Hebe des Reichsbankpräsidenten Grafen Posadowsky erfolgt, aus der so viel hervorgeht, daß praktische Vorschläge zur Herbeiführung einer Verbesserung nicht haben mit unbegleiteter Beiläufigkeit gemacht werden können. Daß der heutige Zustand manche Schädigung im Gefolge hat, ist selbstredend anerkannt, sowie ferner, daß Deutschland allein außer Stande ist, Abhilfe zu schaffen. Insofern das Weiter bleibt dunkel. Im Reichsrath wird die Silberfrage auf Grund der Konferenzberatungen weiter erörtert werden, im Reichstag wird daselbst gefassten, aber so lange Deutschland keine Mittel findet, bleibt Alles, wie es ist!

— Anberung des künftigen Erbrechts in Preußen. In den Verhandlungen der Berliner Agrarkonferenz wird auch folgender Satz aufgestellt: „Bei der Uebernahme eines künftigen Grundbesitzes durch einen Erben (Anerkennung) können die Auktoren ihre Erbschaft nicht in Kapital, sondern nur in sehr Geldrente verlangen. Auf Antrag der Beteiligten kann die Rente in eine Annuitätenrente verwandelt werden und dies kann bei vorübergehender Schwierigkeit auf Antrag eines Auktors gegen Zustimmung in Rentenbriefen auf die Rentenbank übernommen werden.“

Hieraus ist ein Gesetzentwurf ausgearbeitet worden, welcher das Erbrecht neu zu regeln bestimmt ist.

— Für den zum Gesandten in Hamburg ernannten Geh. Rath von Siderlen-Wächter ist der Geh. Rath von Windenau an die Reichsamt des Auswärtigen eingetretet. — Ungenanntes Vieh. Die „Kritik“ schreibt: „Wie soviel und bekannt, ist ohne Widerpruch — schonen wird, finden die Landwirthe in Nordamerika, ihre in ungeheurer Umlänge langgestrecktes Vieh zu den billigen Preisen an Händler abzugeben, die ihrerseits mit dem Verkauf dieser „Wares“ nach Europa, aus zwar, wie es scheint, hauptsächlich nach Deutschland ein Geschäft zu machen wollen. Hier sollen es deutsche Geschäftsgesellschaften sein, die hierzu die Hand bieten, indem sie besondere Dampfer anwerben, die den Viehtrossen übersee hinüberführen.“

— Bei der Landtagswahl im Wahlkreise Duppeln wurde der Centrumslandtagsabgeordnete Zsuzma gewählt. — Erhöhung der Rohpreise. An der Berliner Produktenbörse ergrahen am Donnerstag die Preise für Weizen und Roggen eine be-

zu bewegen haben, um einer scharflichen That willen nicht nur die Achtung und Verehrung seiner Mitbürger, die beneidenswerthe gesellschaftliche Stellung, der er sich erfreute, seinen Ruf als Rechtsanwalt, mehr noch, das Glück seines Lebens und gar dieses selbst auf's Spiel zu setzen? Eine Antwort darauf vermochte nach wie vor Niemand zu erteilen. Gleich einem Blitzstrahl aus heiterem Himmel war die Kunde von der Schreckensnacht Arturs in die prächtige Villa gedrungen, die Kommerzrath Warnstorff mit seinem einzigen Tochterden im vornehmsten Westen der Stadt, nicht weit ab von der Privatwohnung des Verhafteten gelegen, bewohnte.

Wirklich verhängnisvollen Schicksalschlägen gegenüber benehmen sich die meisten Menschen gelassener und ruhiger als Angehörige der kleinlichen Abelschichte des hämischen Geschäfts, mögen sie nun Sorgen aller Art, Hader, Mißgunst und dergleichen mehr heßen. Als Frau Wilfer, die sich mit erstaunenswerther Energie von ihrem Ohnmachtsanfall, in welchem sie der schreckliche Verhängnis des Abnehmens von dem geliebten Sohne gestürzt, rasch wieder erholt gab, in der Villa erschien und die Schreckensnacht übermittelte, da fand sie zuerst kaum Glauben. Sowohl der Vater als auch die Tochter wüßten sich verständiglos an und glaubten nichts anderes, als die Matrone

wolle sich aus irgend einem unerklärlichen Grund einen recht grausamen Scherz mit ihnen machen.

Als dann aber stückweise die volle, einseitliche Wahrheit in den Tag kam, da war freilich der Jammer in den prunkvollen Räumen des Kommerzraths ein ungeheurer. Schlußreden und weinend fiel Hilfa der samsungstos weinenden Mutter des geliebten Bräutigams um den Hals und der gemeinschaftliche furchtbare Schmerz vereinigte nunmehr auch ihre bitteren Zähnen.

Anders der Kommerzrath. Dieser stand zuerst wie vom Donner gerührt. Die ihm durch den Mord der Mutter Arturs gewordenen Runden erliefen ihn so ungeheuerlich, daß er Minuten brauchte, ehe er sie auch nur nothdürftig zu erklären vermochte.

Der Bräutigam seiner angebeteten Tochter ein Wöder! Ist in derselben Stunde, in welcher sie am gestrigen Abend vergeblich Artur zum traulichen Geläuber bei Wilfers Annahmabowle erwartet hatten, war dieser auf den Schweißgewissen gottvergesenen, schrecklichen Verbrechen gegangen, hatte seine Hand rühmlos in das Lebensblut seines Bräutigams getaucht.

Aber auch Warnstorff glaubte zuerst, daß nur ein schrecklicher Verthum vorliegen und daß Unschuld des Verhafteten sich sofort herausstellen müßte. Er erklärte, auf der Stelle zu dem ihm befreundeten Präsidenten des Gerichtshofes fahren

und Auskunft, ja, lästigen Verdacht von diesem erbiten zu wollen.

Aber die Eröffnung Frau Augustens, welche diese mit gitternder, von kramsigem Schluchzen oft unterbrochener Stimme machte, daß Artur auf Grund seines eigenen Schuldbekenntnisses verhaftet worden ist, machte Warnstorff warten. Wie vernichtet sank der stolze Mann, der sein Leben hindurch mit solch eiferthätiger Aufmerksamkeit über seine Ehre gewacht, in den nächsten Stuhl zurück. Nun war freilich Alles verloren und er selbst, gleich seinem Rinde vor der Welt beschimpft und bloßgestellt. Der Bräutigam seines einzigen Kindes hatte es bereits eingestanden, jetzt und hinterlistig seinen Nächsten ermordet zu haben?

Lange vermochte der auf's Höchste erregte Mann seinen Muth hervor zu bringen, die selbst des Trostes und der Fassung bedürftigen beiden Frauen mußten sich in ihren Bemühungen um den sichbraun im Gesicht Bemühten vereinen, da die Gefahr naht, daß diesem ein Schlaganfall treffen würde.

Entlich sank Warnstorff die Sprache wieder. Zugleich aber kam ein furchtbarer maßloser Horn über ihn, der sonst so lebenswürdige mit den feinsten und vernünftigsten Umgangsformen ausgestattete Mann erging sich in Wutausbrüchen in wüstem Poltern und Wäthen. Er hörte nicht auf den besänftigenden Zurpruch der beiden

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

deutende Steigerung, die mit dem Regenwetter und mit einer Preissteigerung in Newyork erklärt wurde; die letztere wurde auf Hochständen in America zurückgeführt. Auch der Spirituspreis wurde merklich höher auf Befragnisse wegen der Kartoffelnot.

Die Verklärung unserer deutschen Schutztruppe in Südwestafrika in Stärke von 260 Mann wird am 16. Juni von Hamburg abgehen.

Österreich-Ungarn. Der Kaiser Franz Joseph hat jetzt den bisherigen Ministerpräsidenten Maderle von Neuen mit der Leitung des ungarischen Ministeriums betraut, und damit die Kabinettskrisis ihr Ende erreicht. Schon am kommenden Sonnabend geht sich das Ministerium in etwas veränderter Zusammensetzung dem ungarischen Reichstage zu präsentieren, worauf das Civilgesetz sofort erledigt werden soll.

Frankreich. Ein interessanter Gesetzesentwurf wird jetzt von verschiedenen Abgeordneten in der Pariser Kammer eingebracht; es soll nämlich dadurch den Hausbesitzern verboten werden, eine Vorauszahlung der Miete zu verlangen. Durchgehen wird der Antrag schwerlich, da es sich um einen Eingriff in Privatverhältnisse handelt. — Die Untersuchung gegen die verhafteten Anarchisten wird erst Ende des Juni abgeschlossen werden, so daß die Hauptverhandlung erst im Juli stattfinden kann. — Aus Tripolis ergeht ein Protest gegen die Besetzung eines alten arabischen Kastells an der tunesischen Grenze durch französische Truppen. Das Kastell wurde bisher stets zu Tripolis gerechnet. Von Paris aus bestreitet man das, hat aber in eine Untersuchung gewilligt. — Die Verschuldigung gegen den General Gallitzin, daß dieser eine Abkündigung Frankreichs empfohlen habe, weil es sich im Kriege mit Deutschland doch nicht weihen löste, zieht immer weitere Kreise. Der Abg. Groussin, welcher die Sache in der Kammer zur Sprache gebracht hat, hält seine Behauptungen unbedingt aufrecht. Es wird gegen ihn in geeigneter Weise vorgegangen, weil ebenfalls General Gallitzin mit einer Herausforderung zum Duell droht. — In der Deputiertenkammer wurde am Donnerstag die Regierung wegen des Kolonialvertrages zwischen England und dem Kongostaat interpelliert. Sie erklärte, der Vertrag nicht anzuerkennen. Es soll eine diplomatische Action deshalb eingeleitet werden.

Italien. Die italienische Staatsverwaltung, die mit der Finanznot schon so viel zu tun hat, hat einen schweren moralischen Schlag erhalten, nachdem in dem Prozeß gegen den Schwindelbanditen Longano festgestellt ist, das höhere Ministerium Gialitini habe sich sein Schweigen gegenüber Longano bezahlen lassen. Die ganze italienische Regierung, so hoch oder niedrig, strafrechtlich verfolgt werden sollen. Was nun die Ministerialfrage angeht, so ist Crispi in aller Form mit der Wiederbildung des Kabinetts bet. ur. Der Rücktritt des Finanzministers Sonnino ist unermesslich.

Rußland. Nach dem Neubau der centralisierten Eisenbahn werden solistische Massen in sibirischem Weisens auf dem russischen

Markte zu erwarten sein. Man verhandelt bereits darüber, wie dieser Zustrom am besten nach dem Westen hin abzumachen sei.

Amerika. Neue blutige Ausschreitungen werden aus dem Streikgebiet in Nordamerika berichtet. Streikende Arbeiter griffen das Littlefield Kohlenbergwerk bei Besen in Illinois an. Der Eigentümer leistete Widerstand, zwei Personen wurden getötet und mehrere verwundet, darunter drei Mitglieder der Familie Little. Die Streikenden stellten die Gebäude des Bergwerks nebst dem zugehörigen Pulvermagazin in Brand und zogen sich hierauf aus der Gegend zurück. Das Magazin explodierte alsbald. Der Bürgerkrieg in San Salvador hat mit der Niederlage und Flucht des Präsidenten Cetera beendet. Momentan herrscht völlige Anarchie, die Anarchisten sind bedroht. Mehrere Kriegsschiffe lief nach Sa. Viebertag abgegangen.

Asien. Die Petersburger Zeitungen berichten, ist der in dem ostasiatischen Reich der Korca ausgebrochene Aufstand sehr ernst. Der König von Korea zieht ein Heer an und von Penang aus wurde auch die Abwendung von mehreren tausend Mann Militär beordert. Rußland hat die Einmischung in diese Fehde abgelehnt.

Ausbildung von Ersatzreservisten zu Krankenträgern.

In diesem Jahre sollen zum ersten Male Ersatzreservisten zu Leubanden bezugs Ausbildung im Krankenwärterdienst eingesetzt werden und zwar werden bei jedem Armeekorps 40 Mann eine erste sechswöchige Leubanden abhalten, denen sich dann in den folgenden Jahren eine zweite sechswöchige und eine dritte vierwöchige Leubanden anschließen. Die einberufenen Reservisten erhalten bei der ersten Leubanden die notwendige militärische Ausbildung bei den 4 Bataillonen in 4 Wochen. Während der übrigen 6 Wochen, sowie während der zweiten und dritten Leubanden werden sie in Garnisonlazarethen im Krankenwärterdienst unterrichtet. Sie sollen hierbei zu hantbareren Krankenwärtern der Reserv- und Festungs-lazarets, sowie Sanitätsformationen ausgebildet werden. Zu den niedrigen ökonomischen Dienstverrichtungen sind sie hierbei nur insoweit heranzuziehen, als es zur Ausbildung unerlässlich ist.

Nächst auf das für die militärische Ausbildung zu stellende Lehrpersonal ist es für gewöhnlich erachtet, die Leubandenführer zur ersten Leubanden gleichzeitig einzubereiten; der weiteren Ausbildung soll jedoch möglichst im Vorzuge vor einer Zeit abgesetzt werden, in der erfahrungsmäßig in den Lazarethen ein höherer Krankenstand zu sein pflegt.

Erbschaftsrechnung von Arbeitern.

Aus der Provinz Posen wird dem Reichsanzeiger geschrieben: Zur Regelung der Arbeitererbschaft sind staatsrechtliche vorläufige in der Oberbehörde erlassen, die in der Oberbehörde Gegenstände eine Arbeitererbschaft in der Weise fest gemacht, daß jeder bestanden aus wirtschaftlichen Fonds zur Erhaltung eines Wohnhauses nebst Stall und Scheune die erforderlichen Kosten von 1500 M. vorgeschossen sind. Letztere sind mit 3 Prozent zu verzinsen und mit 1 Prozent zu tilgen. Der Rest ist auf fünfjährigen Grund und Boden zu tilgen, und es ist jeder Familie eines Arde und Wiese gegen Ablösung eines dem Grundbesitzer-Rentezins entsprechenden Nutzungsgeldes in Pacht gegeben. Es ist lebhaft zu wünschen, daß diese Verträge zur Erbschaftsrechnung von Arbeiterfamilien von Erfolg begleitet sein mögen, damit sie später auch ferner der Bewandlung der Arbeitererbschaften dienen.

weint und schluchzt — sie glaubt nicht an Arthur's Schuld! —

„Nein und abermals nein!“ rief jetzt Hilda, vom Stuhl sich erhebend, in welchem sie eben sitzend so weinend gesessen, „und wenn alle Welt Arthur verdammte — ich finde keinen herrlichen, stolzen, edelmütigen Charakter — ich ist nicht fähig, eine unlauteere Handlung, geschweige ein Verbrechen zu begehen — ich lasse nicht von meinem Mütigen — nichts soll mir den Glauben an ihn rauben!“

„Gutes, süßes Mädchen!“ rief die schluchzende Frau. „Härllich unarmte sie die hochbeglückte Gläubende.“

„Recht hielt Warnhof in seinem Gange durch's Zimmer inne, einen missbilligenden Blick warf er auf sein Kind, dessen stolze Gesichtsaufwallung seinem eigenen Empfinden zu fern lag, als daß er diese zu versetzen und zu würdigen im Stande gewesen wäre.“

„Du sprichst, wie Du es verheißt!“ sagte er großmütig. „Du denn nicht gehört, daß der Herr aus eigenem Antriebe seine Schuld einsehender hat?“

„Aber unbesirrt hielt Hilda den dräuenden Blick des Vaters aus.“

„Und wenn Arthur tausend Eide schwört, er sei der Schuldige — ich glaube doch nicht daran!“ sagte sie sofort. „Ich weiß es, daß er zu jeglicher gemeinen und seiner unwürdigen Handlung unfähig ist!“

„Nun, es können Verhältnisse eintreten, die auch den scheindar lautersten Charakter zum Straucheln bringen!“ entgegnete Warnhof bitter.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

Freiburg a. U. 6. Juni. Vom bienenwirtschaftlichen Hauptverein der Provinz Sachsen, Thüringens und Anhalts wird am 29., 30. und 31. Juli dieses Jahres wieder eine Ausstellung von lebenden Bienen, Bienen-Größen und Produkten abgehalten werden. Dabei wird auch, nachdem die Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz eingegangen ist, am 31. Juli eine öffentliche Verlosung von Ausstellungsgeldern stattfinden. Zur Ausbeute sollen 2000 Stück Loose à 50 Pfg. gelangen. Die Verlosung findet am oben genannten Tage im Ausstellungslokal statt.

Hallesche Eisenbahnunglück, welches sich am 22. Mai in Folge der durch Nachlässigkeit verursachten Entgleisung des von Magdeburg kommenden Eisenzuges zwischen den Stationen Groß-Weißhof und Stummsdorf ereignete, scheint für einen der beiden Verletzten den Wächter der Silberbrände aus Culmbach, doch nicht ohne bleibende Folgen für seine Gesundheit abzugehen. Derselbe ist zwar aus der hiesigen Regl. Klinik, wohin man ihn gebracht hatte, wieder entlassen worden, klagt aber immer noch über Schmerzen im Kopf. Er hatte befallentlich eine Einbrüchung der Säule erlitten. Daß er nicht sein Leben verlor, hat er lediglich dem Umstände zu verdanken, daß er sich während der Fahrt auf dem Boden des betreffenden Wagens zum Schlafen ausgelehrt hatte.

Hallesche Dienstreue. Zwei hübsche Dienstreue vergnügten sich gestern Abend auf dem oberen Saale mit Raufspielen. In der Nähe des Hospitals warf der eine der Insassen den mitgenommenen großen Fingerring vor, um ihm die Annehmlichkeiten eines Wades zu verschaffen. Dabei verlor der Mann das Ubergewicht und stürzte dem Grunde nach ins Wasser. Glücklicher Weise hatte er die Funken nicht aus der Hand gelassen und so wurde er, der des Schwimmen vollständig unfähig war, von dem dem ihm zusehenden Hande mit Hilfe gezogen. Ans Land geschleppt auf diese Weise vom sichern Tode des Ertrinkens gerettet. Ob die beiden Dienstreue nachher straflos abgehen werden, ist nicht bekannt geworden.

Erbschaften. 6. Juni. Am Sonntag Nachmittag wurde ein zwölfjähriger Knabe von Blankenhain, der hier in Erbschaften bezeugt hatte, vor der Stadt von einigen Jungen aberfallen und, da die Straße gerade leer war, seines Geldes, Messers und seiner Waare gewaltsam beraubt. Derselben jugendliche Ströbe haben auf dem Hofstraßen in verschiedenen Kläuberröcken z. Einbrüche verübt. Ein 15jähriger Burjake Namens Rahn und einige gleichgeartete Schulfrauen im Alter von 10 bis 12 Jahren sind jetzt als Täter ermittelt worden.

Erbschaften. 6. Juni. Eine stolze Ehe beging der Arbeiter Werner von hier, indem er seiner Frau die brennende Petroleumlampe an der Kopf warf, so daß sie zerbrach. Die Arbeiter der Frau gerieten durch das ausströmende Petroleum in Brand und da ihr der Mann nicht zu Hilfe kam, eilte sie in ihrer Angst auf den Hof wo sie ihr die Wächter beistand leisteten und die Flammen erlöschten. Die Frau hat schwere Brandwunden erlitten.

Wittenberg. 6. Juni. Die Straßenschlichter der Schildstraße sind jetzt abgenommen und der Polizei eingeliefert worden. Gleichzeitige ist, den veränderten Verhältnissen Rechnung tragend, die Veränderung des Namens Schildstraße in Wallstraße beantragt worden.

Wittenberg. 6. Juni. Ueber den Bürgermeister's Schild, der inzwischen in Magdeburg seiner Schußwunde erlegen ist, werden der „Saale-Zeitung“ von hier noch folgende Mitteilungen gemacht: „Ausgestattet mit einer unvorsehlichen Bildung, einer ungewöhnlich initiativen Thattkraft und einer sinnerfüllten Veredelmacht, hat er in der Entwicklungsperiode der Stadt viel Gutes für dieselbe getan, was ihm unvergessen bleiben wird. Aber er gereth, namentlich nach seiner Wiederwahl im Jahre 1887, so auf Abwege, welche seit Jahren darauf vorbereitet waren, daß er eines Tages auf der Jagd verunglücken würde.“

Erste Hälfte der im vorigen Jahre der Stadt erhaltene. Als Meister vom Stuhl der hiesigen Loge gab er, getragen von einigen wohlmeinenden Brüdern, das sibirische Gefährlich ab, daß er 4600 Mark, die für das Buggenagendental gesammelt waren, die Kasse der handwirtschäftlichen Winterkassule von ebenfalls 4600 Mark und 1200 Mark, deren Zweck er nicht zu erklären wollte unterzulegen habe. Gleichzeitige legte er sein Amt als Meister vom Stuhl nieder. Die Verwandten deckten die Defizite mit 15000 Mark und gleich darauf unterlag er einen Brief der Regierung mit 1600 Mark Verbeugungsgeldern, wozu dann noch mehrere Unterlegungen von Einkaufskapitalen in das Bürgerhospital, zuletzt 6000 Mark unberechtigte Entnahmen von Kassengeldern u. f. w. gekommen sind.

Staßfurt. 6. Juni. Infolge einer Explosion am Dampfkegel ereit heute Vor-

mittag in der Sülze (chem. Fabrik) der Arbeiter Meyer durch die ausströmenden heißen Dämpfe so erhebliche Verletzungen, daß er sofort ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Er lag in der Nähe der Unfallstelle Braunkohl aus einer Pferdebahnlinie, als die durch die Explosion herausgerissene Feuerung sammt dem Klotz gegen seinen Wagen geschleudert wurde. Der Wagen entgleiste und M. wurde durch den heißen Dampf über zugertigt.

Greiz. 6. Juni. Großes Unglück ereigt hier die im „Ambslat“ verfabrierte Ambslatenthebung des Generaloffiziers Herzog. Wie man hört, handelt es sich um einen Fehltrug in den von ihm verwalteten sächsischen Kasernen.

Gerro. 4. Juni. Die Kunde von einem sächsischen Unglück durchlief gestern Nachmittag unsere Stadt. Die dreijährige Martha Harnisch wurde in der Reichsstraße von einem Straßenbahnwagen überfahren, so daß ihr die Kläder über den Kopf gingen und das bedauerenswerthe Kind sofort eine Verletzung erlitt. Das Kind hatte einen Gefährten dabei lassen, der unter den Wagen gefallen war und blickte sich darnach, da selbst abzuholen. In demselben Augenblick wurde der Wagen von hinten geschoben und das Unglück hatte sich ereignet. Wäre eine Fehlführung an der Bremse des Wagens gewesen, so hätte das Unglück sich nicht ereignet können. Der unvorsichtige Beamte wird sich wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten haben.

Martrankstädt. 5. Juni. Unsere Stadt ist heute früh der Schaulust eines verurteilten Doppel mordes und Selbstmordes besungen. Die Bewohner des Marktplatzes hörten heute Morgen gegen 2 1/2 Uhr plötzlich mehrere Schüsse fallen. Der hier wohnende Köchler Hüller hatte sie ohn: jeden Grund auf 2 pflichtige Beamte abgegeben. Hüller kam um die Stunde in Begleitung mehrerer Freunde, in deren Gesellschaft er lustig gerath hat, aus einem Restaurant. Auf dem Markte angekommen, zog er plötzlich einen Revolver hervor, rief die Thüre der neben Polizeiwache auf und feuerte auf den dort weilenden Schulmann Reichshamer einen Schuß ab, welcher den Beamten in den Oberschenkel traf. Nach Abgabe des Schusses sprach Hüller wieder die Thüre zum Markte herab, ohne daß die entsetzten Beugen der Scene ihn hätten erblicken können. Er drohte, jeden, der ihm den Weg zu versperrern versuche, niederzuschießen. Darauf gab der Notende an den abnunglos daherkommenden Nachschußmann Hübner einen zweiten Schuß ab. Hübner brach ins Weir getroffen, zusammen und schliefte sich in die Wache. Der Verdrucker eilte nun in die erteilte Wohnung, rief seinen Eltern ein Besohohl zu, stürzte darauf wieder auf die Straße und schoß sich hier eine Kugel in den Kopf. Schwer verletzt durch die Wüder zusammen. Er lebt zur Zeit noch, doch wird an seinem Aufkommen gezweifelt. Die Verwundung des Reichshamer ist eine schwere, die Kugel konnte noch nicht entfernt werden. Die Verletzung des Hübner erwies sich als eine leichtere. Die Autregung in der Stadt ist groß. Die blutige That scheint mit Vorbedacht ausgeführt zu sein.

Stadt und Umgegend.

(Beilage für den lokalen Theil des unwillkommenen Mitteilungen bitten wir mündlich oder schriftlich die Redaktion zugesagt zu lassen.)

Wittenberg, 8. Juni 1894. (—) Für Weintrinker ist die Witterung des Monats Juni vielfach von Bedeutung, und die ersten Tage des diesjährigen Juni-Monats waren für die Freunde des Nebenjahres nicht gerade verheißungsvoll. Heiß es doch in der alten Bauernregel: „Wenn trocken in Juni mehr als noch fällt er mit gutem Wein das Faß.“ Wehlich auch lautet die andere Wetterregel: „Corporis Christi schön und klar, guter Wein in diesem Jahr.“ Vom 11. Juni, dem Tage des hl. Barnabas, heißt es: „Regnet am St. Barnabas, Schwämmen Trauben bis ins Faß.“ Am einflussreichsten auf die Entwicklung des Weines aber ist der Johannistag, der 24. Juni, denn von ihm heißt es kurz und bündig: „Vor dem St. Johannistag man seine Traube oben man.“

Der Gutsherr Friedrich Fische aus Frankleben hielt heute Morgen gegen 9 Uhr mit seinem Fuhrwerk vor dem Hause des Kaufmanns Frahnert (in Firma Leop. Meißner), Entenplan 1, um in dem dort. Laden einige Einkäufe zu besorgen. Raum hatte derselbe den Wagen verlassen, als das Pferd zerbrach, nach der Seite bäumte und sicher mit der Deichsel das Schanfenstück des Rabens durchgerannt und die auf dem Trottoir stehenden Milchkannen einer abwesenden Milchfrau umgestoßen hatte, wenn nicht im selben Augenblick ein vorübergehender Arbeiter Namens Pfeiffer dem Thiere in die Hügel gefallen wäre, und hierdurch weiteren Schaden verhindert.

Radben. Vor dem Gollischen Schwurgericht hatte sich der 21 Jahr alte Dienstknecht Franz Tübel von hier wegen Stillschleppens berechnen zu verantworten. Der Angeklagte wurde für schuldig befunden des Verbrechen aus § 176 Abs. 1 und des verurteilten Verbrechen aus § 177. Das Urtheil lautete unter Publizität mildernden Umstände auf

Bekanntmachung.
Die von mir auf morgen Vormittag 9 1/2 Uhr im „Casino“ hieselbst angelegte Schiffsversicherung ist aufgehoben.
Merseburg, den 8. Juni 1894.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Sonnabend, den 9. d. Mts.,
Vormittags 11 1/2 Uhr,
versteigere ich in Merseburg:
1 Geldschrank.
Versammlungsort: Restaurant zum „Casino“ hier.
Merseburg, den 7. Juni 1894.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Kirschen-Verpachtung.
Die Kirschenpflanzung der Gemeinde Kriegsborn soll
Sonnabend, den 9. Juni,
Nachm. 1/25 Uhr,
im Gasthause zu Kriegsborn meistbietend verpachtet werden.
Kriegsborn, den 2. Juni 1894.
Der Ortsvorstand.

Grasverpachtung.
Die Grasung auf der in Reinschauer Aue belegenen Heidenborfer Gemeindefeld soll
Sonnabend, den 9. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthause hieselbst meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.
Heidenborf, den 5. Juni 1894.
Der Gemeindevorstand.

Wiesen-Verpachtung.
Eine in Köpfer Flur belegene, der Frau Schmidt aus Köpfer Flur gehörige Wiese von 5 Morgen ist zu verpachten durch
Carl Bindfleisch,
Merseburg, am Neumarkttheor 1.

In besser Geschäftslage Dorost Leipzig ist ein gangbares **Putz-, Weiss- u. Wollw.-Gesch.** preisw. zu verk. Off. unt. O. 364 an Paafenstein & Bogler, A. G., Leipzig.
Auf dem Rittergut Gröbst sollen
Montag, den 18. Juni cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
ca. 50 Stk. fette Zähr.
Nambollet = Hammel
u. 50 Stk. Nambollet-
Zähelinge, in Partien von 4 Stk.,
meistbietend verkauft werden.
Futterland bis 1. Juli.

Die Ritterguts-Verwaltung.
Ein Papagei, vorzüglich sprechend, herrliches Tier (Salonvogel), ist besonderer Umstände halber mit, auch ohne Bauer billig zu verkaufen. Auf Wunsch sende zur Ansicht, Gebl. Offerten erbitte an Paafenstein & Bogler, A. G., Weissenfels unt. No. A. K. 403.
Mehrere Saige Herden hat zu Tagespreisen abzugeben Rittergut Gr. Rayna bei Frankleben.
12-15 Ctr. Roggenstroh, Biegel-
druck, hat abzugeben
Karl Alt in Lützenborf.

Suche per 1. Juli oder später wegen Verpachtung f. meinen militärisch. Obers-
Verwalter Stellung auf mittlerem Gute, mit fleißiger Vertretung des Prinzipals. Selbstthätig, praktisch, 9 Jahre s. großer Zuchtbesitz hier. Näheres durch
Heinrich Anger,
Rittergut Rauff bei Cötzra.

Einem Deponomie-Belehung lüdt g. 1. Juli das Rittergut Herengosserhaid bei Buttstädt. Schriftliche Bedingungen an Inspektor Paetzoldt dalesdt.

Fräulein,
nicht unter 24 Jahre alt, für einen kleinen Laden per 1. Juli gesucht. Meldungen Dienstag 9-3 Uhr Elbblatzeckstr. 9.

5 Mk. Belohnung
sichere ich Demjenigen zu, der mir den Dieb, welcher in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni aus meiner Kiegarbe die große Spigbade und Schippe gestohlen hat, so angeht, daß ich ihn gerichtlich belangan kann; obige Belohnung erbitte auch Demjenigen, welcher mir den Verbleib der gestohlenen Sachen mittheilt.
Ed. Brack, Kößlitz.

Die Verleidigung, welche ich im Gasthause zu Kößlitz gegen Otto Etzold ausgesprochen, nehme ich hiermit zurück und erkläre, daß ich obigem Herrn nicht nachsehen kann.
Fr. Frankenstein, Rauen.

Stuten- u. Fohlenschau

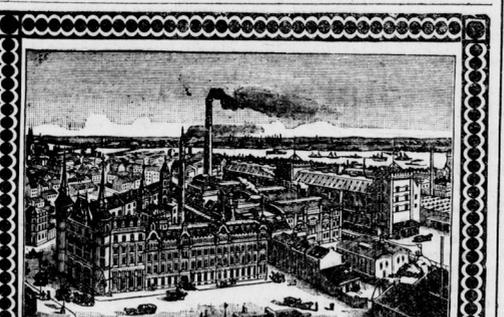
Mittwoch, d. 27. Juni cr., Vormittags 7 Uhr,
auf dem Rulannds-Platz zu Merseburg.

Allgemeine Bestimmungen:
1. Alle Bewohner des Kreises Merseburg, gleichviel ob sie Mitglieder eines landwirthschaftlichen Vereins sind oder nicht, werden für berechtigt erachtet, sich um die angelegten Prämien zu bewerben.
Für die Prämiation sind 550 Mark disponibel, wovon in dankenswerther Weise u. A. auch die landwirthschaftliche Central-Direction zu Halle und der Thüringische Reiter- und Pferdeucht-Verein beigesteuert haben.
2. Von dem Prämienfonds werden zur Prämiation vorläufig
450 Mark für Stuten und Fohlen schweren Arbeitsschlages (sog. kalblütige Schläge) und
100 „ für Stuten und Fohlen leichteren Schlages (sog. warmblütige Schläge)
in Aussicht genommen.
3. Sämmtliche Stuten und Fohlen, welche der Prämiation zugeführt werden sollen, sind
am 27. Juni, pünktlich 7 Uhr Vormittags
auf dem Rulannds-Platz zu Merseburg
zu stellen und beginnt dann die Vorführung. Eine vorüberige Umänderung der zur Schau zu stellenden Thiere ist nicht erforderlich.
4. Bei gedachten Stuten sind die Deckheime mit zur Stelle zu bringen, welche wo möglich eine Bemerkung darüber enthalten müssen, daß die Stute abgelaufen hat.
Es kommt hierbei nicht da: auf an, ob die Stute von einem königlichen oder von einem Privatheugst gedeckt worden ist.
5. Es sollen prämiirt werden:
a) drei- bis sechsjährige Stuten gedeckt oder mit Füllen,
b) ältere Stuten gedeckt oder mit Füllen,
c) ein-, zwei- und dreijährige Heugst, und Stutfüllen eigener Zucht.
Döllau, den 4. Juni 1894.

Der Vorsitzende
der Commission für die Stuten- und Fohlenschau.
Graf Hohenthal.

Sauerkirschen.

Zu Abschließen sind schon jetzt bereit
Thiele & Franke.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von Gebrüder Stollwerck, Köln a. Rh.
Dampftrieb: 650 Pferdekraft mit 451 Arbeitsmaschinen.
Ende 1890: 1377 Personen beschäftigt.
Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck's Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert.
48 Medaillen und 26 Hofdiplome anerkennen ihre Vorzüglichkeit.
Stollwerck's Chocoladen und Cacaos sind in allen Städten Deutschlands in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

Von Sonnabend, den 9. d. Mts. steht wieder ein Transport hochtragende und frischemilchende

Kühe und Färsen,
sowie **Zuchtbullen**
(Holländ. u. Oldenb. Kreuzung), im Gasthof „zur grünen Linde“ zum Verkauf.
Emil Rottkowsky,
Biehhändler.

Wer sofort oder 1. Juli cr. eine **Wohnung** mit 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu mieten gesucht. Off befördert die Kreisblatt-Expedition.
Wohnungs-Vermittlung.
Hohes Parterre-Logis, 3 Stuben, 2 Schlafstuben, mit allen Zubehör, zu vergeben 1. October eventl. auch 1. Januar
Weissenfels' Straße 9.
Die bisherige **Wohnung** des Herrn Vandenraab Borcker, **Klausenthor 3**, (gangs Haus nebst Garten, auf Wunsch auch mit Stallung etc.) ist zum 1. Juli d. Js. anderweitig zu vermieten.
Freundl. Wohnung (90 Mark) an ruhige Leute zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen
Friedrichstraße 12.

Erdbeeren,
schön ausgeeifert, hat abzugeben
Interzalenburg 39.
Frisches Rehwild,
Frischen geräuchernten Aal,
Galantue von Geflügel
empfehlte
C. L. Zimmermann.

Germanische Fischhandlung

Lebendfrisch auf Eis:
Seebecht, Schellfisch, Schollen, Aale, Flundern, Rüdlinge, Störfisch, Schellfisch u. f. w., f. Isländer Matjes, Malta-Kartoffeln
W. Krämer.
empfehlte

Margarine
kauft man nur am besten und billigsten das Pfd. von **80 Wfg.** an in der
l. Special-Butterhandlung,
Burgstr. 18.
Als vorzügliche Tafelbutter empfehle hiesig: **Wiener Süsrahm** No. 1 Wfg.

Saure Sahne,
empfehlte täglich
Fr. Schreiber's Conditorei.
Vorzügliche Flaschenbiere!
Culmbacher Export I 16 Fl.
Münchener Pechorbräu 16 Fl.
Grätzer Gesundheitsbier 20 Fl.
Klosterbräu 24 Fl.
Schwarzbier 24 Fl.
Weissenfeler Lagerbier 30 Fl.
Weizenbier (Münchener Art) 30 Fl.
franco Haus.
-Wiederverkäufer Engrospreise -
empfehlte **Heinr. Schultze jun. Bier-Gauluna.**

Hühner,
ital., 94er Krähbrüder v. M. 1.25 an, auf 10 Stk. 11.00
1. Freibuh. Präl. umf. Vandmuth Gefäner, Gänsladt (Baden).
Garantirt reinen Thüring. Tafelbrant, 2-7 Pfund schwer, 4 Pfund M. 1.20, sowie **Sendenbrant** besser Qualität, 5 Kilo incl. Wäpfe für 9 Mk. verkauft
Rittergut Köstzig i. Thür.
Weizenmehl,
von M. 3 pr. 50 Ko. an, nur waageneht, G & O. Liders, Dampfmühlmühle, Hamburg.

Gloriasiden-Kester
gewählte Farben
zu **Blousen,**
auch **Sonnen- u. Regenschirm-Bezüge** in allen Farben, **Prundseide** in schwarz und blau.
Menschauer Str. 6.
Loderslebener Schleifsteine !!
sind in größter Auswahl wieder eingetroffen und empf. hit billigst
Albert Bohrmann.

1 Einspänner-Rollwagen
und **1 Saß gebrauchte Wagenräder,** 3/4", zu verkaufen.
Thiele & Franke.
Fertige Handwagen
in allen Größen, von 3-18 Mk., sowie auch **Handwagenräder** jeder Größe, fertig beschlagen, stehen stets billig zum Verkauf bei
F. Rosch, Stellmachereifer, Rennweg 6, Dürrenberg.
Donnswagen gesucht, niedrig, Gabel, ohne Koffelhöcker, aus dem weisigen sich zu lenken, gut erhalten, wo möglich halbkuppelt. Off. an A. Bolter, 38 f. an bei Merseburg.
Eine noch fast neue, wenig gebrauchte **Singer-Nähmaschine** ist sofort wegen Abreise zu verkaufen
Gr. Ritterstraße 25. I.
Freundl. Wohnung, 1. Etage, an einzelne Dame oder Herrn am 1. Juli zu vermieten
an der Stadtkirche 1.

Klein-Görschen.
Sonnabend, den 10. Juni: Sternschützen und Wall, wozu freundlichst einladet
Gastwirth G. Geisler.
Milzau.
Sonnabend, d. 10. Juni: **Aufschentanz.** Wozu laden ergeht ein
die jungen Furschen.
Für ff. Speisen und Getränke wird bestens Sorge getragen.
Gastwirth Kaufmann.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied Donnerstag Vormittag 10 1/2 Uhr unser lieber, kleiner **Walther** im Alter von 2 1/2 Jahren.
Die tiefgebeugte
Wwe. Otto Wirth
und Kinder.
Die Beerdigung findet Sonnabend früh 9 Uhr vom Stadt-Friedhof aus statt.

Für die uns bei dem Tode meines guten Sohnes, unseres lieben Bruders **Otto** in so reichem Maße bewiesene Theilnahme sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.
Janet und Kinder.

Anzeige!
Meine Wohnung befindet sich jetzt nicht mehr Tiefer Keller 3, sondern
Rossmarkt 5, 2 Tropfen.
Marie Dahn,
Freiense.

Vorbereitungsanstalt
für die Posthilfen-Prüfung, Handelsfach u. Communalämter, Aelteste, grösste und sicherste Anstalt, Ueber 1500 bestanden die Prüfungen.
Kiel.
J. H. F. Tiedemann, Dir.

General-Versammlung
des
Zweig-Vereins der deutschen Luth.-Stiftung
findet halt
Sonnabend, den 9. Juni d. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,
im „Hotel Rudolph“.
Der Vorsitzende, Vorf. Fr.

Sommertheater Merseburg.
„Reichskrone“.
Direction: Adam Reiners.
Sonnabend, den 10. Juni 1894:
Poch trauhaft! Reusen!
Seine Schwestern.
Schwan in 3 Acten v. Fritz Schäfer.
Anfang 8 1/2 Uhr. W.

Meuschau.
Sonnabend, den 10. Juni, von Nachmittags 3 Uhr ab:
Ringreiten,
wozu ergeht einladet die Jugend.

Schkopau.
Zum **Mädchenball**
Sonnabend, den 10. Juni,
laden freundlichst ein
Die jungen Mädchen. A. Kirchhof.
Knapendorf.
Sonnabend, d. 10. Juni, Nachmittags und Abends:
Tanzmusik.
Wozu ladet ergeht ein
Fr. Fritzsche.

Burgstaden.
Zum **Mädchenanz,** Sonnabend, den 10. Juni, von Nachmittags 3 Uhr an, laden freundlichst ein
die jungen Mädchen.

Porbitz.
Gasthof zum **Kronprinz.**
Sonnabend, den 10. Juni, von Nachmittags 3 Uhr ab: **Starkebesetzte Tanzmusik.** Es ladet freundlichst ein
W. Grube.
ff. Mal in Gelée, frisch eingetodt

Bothsfeld.
Zum **Mädchenball,** Sonnabend, den 10. Juni, laden freundlichst ein
die jungen Mädchen und
G. Steingraf, Gastwirth.

Milzau.
Sonnabend, d. 10. Juni: **Aufschentanz.** Wozu laden ergeht ein
die jungen Furschen.
Für ff. Speisen und Getränke wird bestens Sorge getragen.
Gastwirth Kaufmann.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied Donnerstag Vormittag 10 1/2 Uhr unser lieber, kleiner **Walther** im Alter von 2 1/2 Jahren.
Die tiefgebeugte
Wwe. Otto Wirth
und Kinder.
Die Beerdigung findet Sonnabend früh 9 Uhr vom Stadt-Friedhof aus statt.

Für die uns bei dem Tode meines guten Sohnes, unseres lieben Bruders **Otto** in so reichem Maße bewiesene Theilnahme sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.
Janet und Kinder.